

Der Mond ist aufgegangen EG 482

Aus: Sieben geistliche Volkslieder, Nr. 1

Text: Matthias Claudius (1740–1815) 1779
 Melodie: Joh. Abraham Peter Schulz (1747–1800) 1790
 Satz: Max Reger (1873–1916)

Mäßig langsam

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
 5. Gott, lass dein Heil uns schau - en, auf nichts Ver - gäng - lichts trau - en, nicht
 7. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt

1. Him - mel hell und klar. Der Wald steht schw
 5. Ei - tel - keit uns freun. Lass uns ein - w
 7. ist der A - bend - hauch. Ver - schon ur m. fen und

1. aus den Wie - sen
 5. vor dir hier auf
 7. lass uns ru -

2

fülle
 und
 mer,
 s Jammer
 und vergessen sollt.
 den Mond dort stehen?
 nur halb zu sehen
 ist doch rund und schön.
 So sind wohl manche Sachen,
 die wir getrost belachen,
 weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder
 sind eitel arme Sünder
 und wissen gar nicht viel.
 Wir spinnen Luftgespinste
 und suchen viel
 und komm
 6. Wollst end
 aus dieser
 durch eine
 und wenn
 lass uns in
 du unser I

